

Wahlempfehlungen

Objekttyp: **Index**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **51 (1995)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

schlechter gleichermaßen darin Platz finden, sind zum Scheitern verurteilt, solange und sofern sie nicht zu einem neuen Verständnis aller Strukturen der Gesellschaft und damit zu einem Paradigmenwechsel politischer Theoriebildung führen... Nicht länger geht es darum, wie die Frage des Geschlechterverhältnisses sich in eine bestimmte politische Theorie einschreiben lässt, sondern umgekehrt, wie eine politische Theorie geschrieben werden muss, damit sie einer der grundlegenden gesellschaftlichen Verhältnisse zutreffend zu verstehen und zu beschreiben imstande ist. Diese Frage ist längst nicht mehr nur als eine "Frauenfrage", als Frage der Gerechtigkeit gegenüber Frauen zu marginalisieren und zu ghettoisieren - sondern es geht um das Problem einer adäquaten, umfassenden und realitätstüchtigen Theorie der Gesellschaft."

Frauenrechte - Menschenrechte?

Vom Ausschluss der Frauen zu einer Re-Vision der Menschenrechte hiess das Thema, zu dem das Eidg. Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann am 2. Dezember 1994 einlud. "Warum brachten die Menschenrechtsabkommen den Frauen so wenig?" Die Antwort ist einfach und deckt sich mit den Erkenntnissen Cornelia Klingers: Menschenrechtserklärungen regeln das Verhältnis der Bürger zum Staat, Frauen dagegen sind in der privaten Sphäre bedroht. Solange Menschenrechte sich nur um äusserhäusliche Beeinträchtigungen kümmern, bleiben die Anliegen der Frauen unberücksichtigt.

Wahlempfehlungen

Kantonsratswahlen 1995

Bis zum Redaktionsschluss meldeten sich folgende Vereinsfrauen bei der Präsidentin. Wir bitten Sie, Ihnen die Stimme zu geben:

FDP

Geering-Hermann, Rosmarie, Winterthur

Rüedi, Silja, Zürich 7+8

Grüne Partei

Meier Irène, Bezirk Meilen, bisher Hornung, Diana, Zürich 6

Landesring

Dr. Hohermuth, Susanne, Zürich
Wahlkreis 2

Karrer Brinkmann, Christine, Bezirk Uster

Kunz, Helen, Bezirk Bülach, bisher Schwarz Kemmler, Nicole, Winterthur
Land

Dr. Vieli-Hardegger, Luzia, Zürich
Wahlkreis 5

Zumbrunn, Ester, Winterthur Stadt

SP

Fehr, Jacqueline, Winterthur Stadt
Götsch Neukom, Regula, Bezirk Bülach

Hallauer-Mager, Elisabeth, Zürich
Kreis 1+2

Herter Doris, Zürich

Riedi, Anna Maria, Zürich Kreis 4+5

Voser Marlis, Männedorf

Regierungsrat

Diener, Verena, Buch, GP

Müller-Hemmi, Vreni, Adliswil